

Rettungspioniere im praktischen Einsatz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **42 (1995)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-368689>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZSO Stein am Rhein im Übungseinsatz

Rettungspioniere im praktischen Einsatz

red. Vier Schwerpunkte hatte Heinz Moll, Chef ZSO Stein am Rhein, für die Rettungspioniere anlässlich der dreitägigen Übung vom 8. bis 10. November festgesetzt, an der sich insgesamt 80 ZSO-Angehörige auch aus anderen Diensten beteiligten.

Unter der Leitung von Zugführer Raoul Fricker mussten die Rettungspioniere folgende Vorgaben im Rahmen einer Übung umsetzen: Ausbildung in der Nothilfe, Detailausbildung in der Handhabung der zur Verfügung stehenden Geräte, das Heben und Verschieben von schweren Lasten sowie die praktische Arbeit an zwei Objekten. Die beiden Objekte waren ein Bushäuschen und ein alter Bunker, die dem Abbruch geweiht waren. Diese Arbeit bereitete den Zivilschützern sichtlich Spass und wurde auch zufriedenstellend ausgeführt. «Man sieht am Schluss, was man gemacht hat», meinte einer der Schwerarbeiter.

Weitere aufgebotene Elemente waren das Kader des Sanitätsdienstes und zwei Samariterlehrerinnen, vom Stab der Versorgungsdienst sowie der Anlage-, Material- und Transportdienst. Von der Mannschaft standen nebst den zwei Rettungszügen der Bevölkerungsschutzdienst und zwei Küchenequipen im Einsatz. «Ohne Fourage keine Courage» lautet schliesslich ein bekanntes Sprichwort.

Schulklasse beim Zivilschutz

Es fügte sich gut, dass eben zu dieser Zeit die Sekundarschüler der dritten Klasse im Staatskundeunterricht das Thema «Zivilschutz» behandelten. Auf Einladung hielt der Chef ZSO, Heinz Moll, ein Referat und zeigte den Schülern einen Zivilschutz-Video. «Es war eine Freude, den jungen Menschen den Zivilschutz näherzubringen», berichtete Heinz Moll. Anschliessend besuchten die Schülerinnen und Schüler auch die Zivilschutzübung. Wie ihren Aussagen zu entnehmen war, beeindruckte sie der praktische Anschauungsunterricht sehr. ▲

Mit viel Einsatz wird dem alten Bunker zu Leibe gerückt. Anmerkung für Kriegsveteranen: Es war kein «weicher» Bunker.



So einfach hebt und verschiebt der Zivilschutz schwere Lasten.



Heinz Moll (rechts) und sein Stellvertreter Walter Greuter mit den Schülern und der Lehrerin (links) beim Mittagessen.

FOTOS: ZIG